

Datum: 13.06.2014

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'133
Erscheinungsweise: wöchentlich



 **Baudirektion
Kanton Zürich**

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 8
Fläche: 47'165 mm²



Die Besucher lassen sich durch Hanskaspar Kübler über verschiedene Weizensorten informieren.

Sortenversuche in Humlikon

Ackerbau / Die Flurbegleichung der Sortenversuche weckte grosses Interesse. Die Wintergerste sorgte für Diskussionen.



Der Gelbrost zeigt sich gelb und kreisförmig im Weizenfeld. (Bilder RoMü)

HUMLIKON ■ Wie zwei grosse Schachbretter präsentieren sich in diesen Tagen die Sortenversuchsfelder in Humlikon ZH. In enger Zusammenarbeit haben die beiden Landis Flaachtal und Dägerlen und Umgebung mit der Fenaco und dem Strickhof diese umfassenden Versuche angelegt. Ein Schwerpunkt liegt auf einem umfassenden Sortenversuch mit Wintergerste. «Wir haben hier mit neun bewährten und auch neuen Sorten einen Versuch angestellt, indem wir den intensiven und extensiven Anbau gegenüberstellen», erklärt Martin Bertschi vom Bereich Ackerbau und Versuchswesen am Strickhof.

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 54191326
Ausschnitt Seite: 1/2

Hauptausgabe

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'133
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 8
Fläche: 47'165 mm²

Höhere Saatgutkosten bei Hybridsorten kompensiert

Eindrucksvoll präsentieren sich zurzeit diese kleinen Versuchsflächen, und die Gerste weist allgemein einen hohen Wuchs auf, was auch auf ideale Vegetationsbedingungen in diesem Frühling hindeutet. Spannend an diesem Versuch ist, dass man herausfinden will, ob eine optimale Bestandesführung von Linien- wie auch Hybridsorten Auswirkungen auf den Ertrag hat. «Wir können bereits auf die Erkenntnisse von zwei Jahren zurückgreifen», betont Bertschi. Dank der stärkeren Bestockung der Hybridsorten können die damit verbundenen höheren Saatgutkosten durch eine Reduktion der Saatstärke kompensiert werden. Es zeigte sich auch, dass ein später Saattermin nach Mitte Oktober durchaus noch möglich ist, sich aber durch Mindererträge auswirkt.

Hanskaspar Kübler führt dann durch den umfassend angelegten Winterweizen-Sortenversuch. Insgesamt können hier auf engstem Raum 18 verschiedene Sorten miteinander verglichen werden. «Wir wollen hier einerseits bewährte Sorten zeigen und zugleich auch den Vergleich mit den neuen ermöglichen», betonte Kübler. «Achtet bei der Halmverkürzung auf die Sorte, Intensität, auf das Wetter, den Boden, auf den Zeitpunkt und nicht zuletzt auch auf die Mischung», gab Hansjörg Meier betreffend des Pflanzenschutzes den Bauern als Rat auf den Weg.

Gelbrost hatte dieses Jahr zu gute Bedingungen

Seit Kurzem sieht man vermehrt in den grünen Brotgetreide- und auch einzelnen Triticale- und Dinkelfeldern runde, sich gelblich verfärbende Kleinflächen. Dabei handelt es sich um den Gelbrost, der erstmals wieder nach 14 Jahren breitflächig auftritt. Gelbrost ist eine Pilzkrankheit, die weltweit auftritt und sich unter optimalen Bedingungen epidemieartig ausbreiten kann. Die Gefahr einer solchen ist besonders gross, wenn im Vorjahr viel Ausfallgetreide stehen geblieben ist, ein milder Winter folgt und beim Vegetationsstart im Frühling insbesondere von April bis Juni häufig regnerische Witterung herrscht.

Nicht alle Sorten gleich anfällig

Die Pilzkrankheit lässt sich auf den Blättern gut erkennen. Da er auf dem Blatt zuerst gelbliche Streifen bildet, wird er auch als Streifenrost bezeichnet. Nach dem Befall sterben die einzelnen Blätter ab, was sich sehr negativ auf den Ertrag auswirkt. Es zeigt sich aufgrund erster Auswertungen von betroffenen Flächen, dass gewisse Sorten anfälliger als andere sind. Als vorbeugende Bekämpfungsmassnahmen wird empfohlen, durch eine intensive Stoppelbearbeitung und mit der Beseitigung von Ausfallgetreide vor dem Auflaufen der Herbstsaat die Grundlagen für einen möglichen Befall auszuschalten.

Roland Müller

Neue Gelbrostrasse

Der Futterweizen Papagena verzeichnete den stärksten Befall in den Zürcher Versuchsfeldern. Dieser ist allerdings, wie auch Runal und Arina, nach Sortenliste generell gefährdet. Überrascht hingegen hat, dass die Sorten Claro, Fiorina und teilweise auch Siala, trotz bisher guten Resistenzeigenschaften (gem. Sortenliste), nun ebenfalls von diesem Pilz befallen wurden. Da auch andernorts in Europa von ähnlichen Fällen die Rede ist, vermutet Martin Bertschi, Berater am Strickhof, dass neue Gelbrostrassen entstanden und nun zu Resistenzdurchbrüchen führen. An der Agroscope-Forschungsanstalt in Changins sind zurzeit Untersuchungen diesbezüglich im Gange. Empfehlungen werden baldmöglichst abgegeben. *nb*